

SPORT

Markus Hasler der beste Liechtensteiner Olympionike

Im Sprint resultierte für den Eschner der 12. Schlussrang – Stephan Kunz auf Platz 24 – Gold an Hetland

Im Langlauf-Sprint hat Markus Hasler die Qualifikation überstanden. Nach seinem Ausscheiden in den Viertelfinals belegte der Eschner den 12. Schlussrang. Kein anderer Liechtensteiner Langläufer hat bisher bei Olympischen Winterspielen ein besseres Ergebnis erzielt. Stephan Kunz wurde 24. Gold ging an den Weltmeister Tor Arne Hetland.

Toni Nötzli aus Soldier Hollow

Mit dem Ergebnis Haslers waren weder der Trainer Emil Hoch noch der Athlet selber vollständig zufrieden. Der Eschner stand aufgrund seiner Qualifikationszeit im Viertelfinale den Italienern Cristian Zorzi und Silvio Fauner sowie Tobias Angerer (De) gegenüber. Dies war vielleicht der schwerste Viertelfinale, aber Hasler sah dies nicht ganz so: «Jeder Viertelfinale ist schwer. In meinem Rennen hatte es einfach keinen reinen Sprint, den man mit Tempo hätte totlaufen können.»

Unmittelbar nach dem Start reichte sich Markus Hasler hinter Zorzi an zweiter Stelle ein. Diese Position hielt er bis auf die Gegengerade, als sich jenes Störmanöver ereignete, das ihn wahrscheinlich den Vorstoss in die Halbfinals kostete. Der Eschner wollte links vorstossen. Zorzi bemerkte dies offenbar und wählte die selbe Richtung, um das «Loch» zuzumachen. Weil auf der rechten Seite auch Angerer das Tempo gesteigert hatte, war Hasler eingeklemmt.

Olympia-Entscheidungen am Mittwoch

• Skeleton, Männer im Utah Olympic Park (ab 9.00/17.00). – Neu im olympischen Programm. – Weltmeister: Martin Rottl (Ö).

• Skeleton, Frauen im Utah Olympic Park (ab 9.00/17.00). – Neu im olympischen Programm. – Weltmeisterin: Maya Pedersen-Bieri.

• Ski alpin, Slalom Frauen im Deer Valley Resort: 1. Lauf (10.00/18.00), 2. Lauf (13.00/21.00). – Olympiasiegerin 1998: Hilde Gerg (De). – Weltmeisterin: Anja Paerson (Sd).

• Biathlon, Männer, 4x7,5-km-Staffel in Soldier Hollow (11.00 Ortszeit/19.00 Uhr MEZ). – Olympiasieger 1998: Deutschland. – Weltmeister: Frankreich.

• Eisschnelllauf, Frauen, 1500 m im Utah Olympic Oval (13.00/21.00). – Olympiasiegerin 1998: Marianne Timmer (Ho). – Weltmeisterin: Anni Friesinger (De).

• Eisschnelllauf, Shorttrack, Männer, 1500 m, Final im Salt Lake Ice Center (ab 18.00/02.00). – Neu im olympischen Programm. – Weltmeister: Marc Gagnon (Ka).

• Eisschnelllauf, Shorttrack, Frauen, 3000-m-Staffel, Final im Salt Lake Ice Center (ab 18.00/02.00). – Olympiasieger 1998: Südkorea. – Weltmeister: China.

«Ich hätte eine bessere Chance gesehen, wenn ich vorbei gekommen wäre. Aber auf einer 8 m breiten Loipe muss mir doch ein Italiener nicht so blöd vorne rein fahren. Zorzi behauptete, sein Manöver sei korrekt gewesen. Ich sehe dies anders. Aber was will man – das gehört zum Sprint», erklärte Hasler, nachdem er als Dritter seines Viertelfinals ausgeschieden war. Zorzi wurde im Final hinter Peter Schlickerrieder (De, 2.) und Tor-Arne Hetland (No, 1.) Dritter.

Viel Zeit verloren

«Ich kann nicht mehr starten!» Erstaunt hatte Markus Hasler aufgehört, als ihm Trainer Emil Hoch nach der Qualifikation erklärte, dass er alleine auf den ersten 200 m an die zwei Sekunden auf die Besten verloren hatte. Dass sich dieser Zeitverlust im Sprint extremer auswirkt als über eine grössere Distanz, ist eine logische Sache. «Das Ziel, die Qualifikation zu schaffen, habe ich erreicht. Alles, was jetzt noch kommt, ist ein Bonus», stellte der Eschner fest, bevor die Zusammensetzung seines Viertelfinals bekannt war. «Jetzt sind es mit Cristian Zorzi und Silvio



Im Viertelfinale knapp gescheitert: Markus Hasler.



Für Stephan Kunz kam bereits in der Qualifikation das Aus.

Fauner nur noch zwei Italiener», stellte Hasler wenig später trocken fest. Vor etwas mehr als Jahresfrist war er bei den vorolympischen Wettkämpfen gleich drei Italienern gegenüber gestanden und von diesen ausmanövriert worden.

Auch Emil Hoch musste einige Nerven zeigen, bis Haslers Qualifikation feststand: «Zuerst schien alles klar. Dann wurde Haslers Zeit von den folgenden Konkurrenten immer wieder unterboten, sodass ich am Schluss beinahe noch ins Zittern geriet. Ich bin froh, dass er es geschafft hat.»

Der Kopf wollte ...

... aber der Körper offensichtlich nicht. So lautet die Schlussbilanz von Stephan Kunz, der nach seinem 24. Rang in der

Qualifikation des Sprints sein Olympia-Abenteuer beendete und noch am Dienstagabend via New York die Heimreise antrat. Sein Ergebnis habe seinen Leistungen dieses Winters im Weltcup entsprochen, hielt der Triesenberger fest: «Ich bin immer in diesen Positionen klassiert gewesen. Beim Laufen habe ich mich gut gefühlt. Aber das hilft mir auch nicht weiter. Ich bin halt einfach nicht so schnell. Und nur um einen Platz irgendwo im Mittelfeld zu erreichen, macht es keinen Sinn, am Samstag den 50-km-Marathon zu bestreiten.»

45. im Verfolgungsstartrennen, 32. über 30 km, 24. im Sprint – die Olympia-Bilanz von Stephan Kunz präsentiert sich nicht berauschend. «Ich bin ein Opfer der Höhe. Das

- Gigantische Dauerparty in Salt Lake City
- Olympisches Eishockey-Turnier startet durch
- Masseninteresse am Pferdesport
- Servette unterliegt Valencia klar mit 0:3

hatten, ging bei mir nicht auf.» So lautet die Erklärung von Kunz, die eigentlich mehr Fragen aufwirft, als dass sie wesentlich zur Erhellung der Situation beiträgt. So muss beispielsweise nachgehakt werden, weshalb diese Erkenntnis nicht schon früher Einzug hielt? Der ausgebildete Lehrer: «Mir selbst ist dies vorher auch nicht bewusst geworden. Wenn es im Höhenstraining schlecht lief, führte man dies auf irgendwelche Umstände zurück. Die Müdigkeit schrieb ich ebenfalls der Höhe zu, ohne die Sache zu hinterfragen. Vielleicht hätten wir im letzten Sommer oder Herbst einen oder zwei Wettkämpfe in der Höhe bestreiten sollen, um den Effekt kennenzulernen. Im Training ist das Tempo ja bewusst nie sehr hoch.» Möglicherweise trifft Kunz' Analyse zu. Sie beinhaltet aber den Faktor nicht, dass er sich mit seinem Internet-Engagement und der Produktion eines Newsletters ein erhebliches ausser-sportliches Pensum aufgebürdet hat.

In Lahti am Start

Stephan Kunz will am übernächsten Sonntag in Lahti (Fi) über 15 km in freier Technik starten und damit seine Jagd nach Weltcup-Punkten fortsetzen. Aufgrund seinem Total an Weltcup-Zählern spricht der Triesenberger bereits von der zweitbesten Weltcup-Saison seiner Karriere: «Mit Ausnahme von Val di Fiemme war ich konstant in den Punkten. Aber diese Winterspiele sind mir bachab gegangen.»



Der drittplatzierte Zorzi verneigt sich vor Olympiasieger Hetland.

LANGLAUF

Tschepalowa souverän



Der erstmals im olympischen Programm figurierende Langlauf-Sprint ist bei den Damen eine Beute von Julia Tschepalowa (Bild) geworden. Die 30-km-Olympiasiegerin von Nagano, Julia Tschepalowa, setzte sich früh von ihren Gegnerinnen Evi Sachenbacher (De), Anite Moen (No) und Andrea Künzel (De) ab. Die Favoritin Katerina Neumannova (Tsch), die in der Qualifikation Bestzeit gelaufen hatte, schied in ihrem Viertelfinale deutlich, führte dies aber nicht auf einen taktischen Fehler zurück.

Resultate: Langlauf-Sprint

Soldier Hollow, Langlauf, Sprint (freie Technik): Männer. Schlussklassement: 1. Tor Arne Hetland (No), 2. Peter Schlickerrieder (De), 3. Cristian Zorzi (It), 4. Björn Lind (Sd), 5. Freddy Schwienbacher (It), 6. Trond Iversen (No), 7. Tobias Angerer (De), 8. Hannu Manninen (Fi), 9. Janusz Krezelok (Pol). – Ferner: 12. Markus Hasler (Lie), 19. Christoph Eigenmann (Sz), 24. Stephan Kunz (Lie). – 71 Teilnehmer.

Qualifikation: 1. Haavard Bjerkell (No) 2:50,07, 2. Zorzi 0,27, 3. Krezelok 0,60, 4. Iversen 1,02, 5. Schlickerrieder 1,05, 6. Hetland 1,12, 7. Silvio Fauner (It) 1,44, 8. Martin Koukal (Tsch) 2,02, 9. Lind 2,10, 10. Angerer 2,24. – Ferner: 15. Hasler 3,67. – Nicht für die Viertelfinals der 16 besten Athleten qualifiziert: 24. Kunz 5,84.

Frauen. Schlussklassement: 1. Julia Tschepalowa (Russ), 2. Evi Sachenbacher (De), 3. Anita Moen (No), 4. Claudia Künzel (De), 5. Beckie Scott (Ka), 6. Maj Helen Sorkmo (No), 7. Andreja Mali (Sin), 8. Gabriella Paruzzi (It).

Qualifikation: 1. Katerina Neumannova (Tsch) 3:12,76, 2. Tschepalowa 0,27, 3. Sachenbacher 1,05, 4. Moen 1,37, 5. Scott 1,86, 6. Elna Pienimäki (Fi) 2,03, 7. Mali 2,99, 8. Paruzzi 3,35, 9. Künzel 3,65, 10. Manuela Henkel (De) 4,13.

Patrik Mächler nach Hause geschickt

Eklat im Schweizer Männer-Langlauf: Der in Davos ansässige Schweizer Patrik Mächler ist im Einvernehmen zwischen der Teamleitung und Swiss Olympic vorzeitig nach Hause geschickt worden. Grund für diese Massnahme bildete eine Aussage Mächlers nach der Staffel am Sonntag, er sei absichtlich nicht mit vollen Kräften gelaufen.